

Vorwort	4
----------------------	---

1 Einleitung

1.1 Umwelterziehung als Herausforderung	5
1.2 Zielgruppe und Gliederung des Buches	5
1.3 Literatur	6

2 Arbeitsmaterialien



Einführung: Umweltbewusst handeln

Vor- und Eigenlesetexte	8
Arbeitsblätter	11
Ideen für Unterrichtsprojekte und Forscheraufgaben	19



Wohnen

Vor- und Eigenlesetexte	22
Arbeitsblätter	29
Ideen für Unterrichtsprojekte und Forscheraufgaben	46



Ernährung

Vor- und Eigenlesetexte	52
Arbeitsblätter	57
Ideen für Unterrichtsprojekte und Forscheraufgaben	66



Einkaufen

Vor- und Eigenlesetexte	69
Arbeitsblätter	75
Ideen für Unterrichtsprojekte und Forscheraufgaben	82



Verkehr

Vor- und Eigenlesetexte	84
Arbeitsblätter	92
Ideen für Unterrichtsprojekte und Forscheraufgaben	102

1 Einleitung

1.1 Umwelterziehung als Herausforderung

Obwohl Umwelterziehung als eine „Herausforderung für alle Schulformen“ (von der Heyde 2009) gilt, spielt dieser Themenkomplex im Unterricht von Schülern mit geistiger Behinderung traditionell eine eher untergeordnete Rolle. Dies mag zum einen an der Vorstellung liegen, dass die Schüler im „Schonraum“ einer Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung auch vor Themen geschützt werden sollen, die, wie die Zerstörung unserer Lebensgrundlage, potentiell angstmachend sind. Diese Haltung sollte sich spätestens im Zuge der Inklusionsdebatte verändern. Selbstverständlich ist es die Aufgabe des Lehrers, ein- und abzuschätzen, inwieweit seine Schüler Gegenstände so durchdringen können, dass sie Kenntnisse gewinnen, ohne Ängste zu entwickeln. Dabei wird er bezogen auf alle Schüler ihre individuellen Lernvoraussetzungen bedenken müssen. Das Vorliegen einer geistigen Behinderung ist aus dieser Perspektive ein Faktor, der zu bedenken ist, aber keinesfalls ein Grund, bestimmte Inhalte von vornherein auszuschließen. Sicher entstehen aus der Komplexität des Gegenstandes einige Herausforderungen. Die Gründe für die Gefährdung unserer Umwelt verorten sich in einem Spannungsfeld unterschiedlichster Problemkomplexe und auch die Folgen der Umweltzerstörung haben umfassende Auswirkungen auf alle Bereiche menschlichen Lebens. Dies erschwert die Auseinandersetzung mit dem Thema für Menschen, die auf deutlich vereinfachende Darstellungen angewiesen sind. Die Herausforderung, auch vielschichtige Themen für Menschen mit Beeinträchtigungen zu erschließen, wird aktuell jedoch in vielen Bereichen angenommen. Im Hintergrund steht der aus der UN-Behindertenrechtskonvention ableitbare universelle Anspruch auf Bildung, der sich in vereinfachter Sprache so darstellt: „Menschen mit Behinderungen haben das Recht auf Bildung. Jeder Mensch soll lernen dürfen. Lernen ist wichtig für alle Menschen. Wenn man etwas lernt, kann man sich weiterentwickeln. Man kann etwas schaffen und stolz auf sich sein. Auch

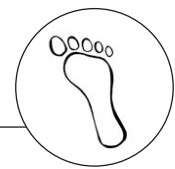
Menschen mit Behinderungen sollen diese Möglichkeit haben“ (www.ich-kenne-meine-rechte.de).

Im vorliegenden Band wird Umweltbildung als Möglichkeit begriffen, lebenspraktisches Lernen anzuregen, indem zentrale Probleme in einfacher Sprache dargelegt und daran anknüpfend ganz konkrete Erfahrungsräume benannt werden. Diese Erfahrungsräume beziehen sich zum einen auf eine forschende Auseinandersetzung mit dem eigenen Handeln in der Welt und zum anderen auf die Frage, wie jeder einzelne in seiner konkreten Umwelt dazu beitragen kann, die Umwelt zu schützen.

1.2 Zielgruppe und Gliederung des Buches

Zielgruppe des Buches sind Schüler mit geistiger Behinderung höherer Klassenstufen, unabhängig davon, ob sie an einer Förderschule oder im inklusiven Unterricht beschult werden. Dabei wird stets berücksichtigt, dass unabhängig vom Schulbesuchsjahr auch Schüler von dem Material profitieren können, die noch keine oder sehr geringe Fortschritte im Lese- und Schreibprozess machen konnten. Für jene, die zwar die Schriftsprache nicht beherrschen, sich die Inhalte aber durchaus aneignen und mit symbolhaften Abbildungen arbeiten können, bietet der Band differenzierte Arbeitsblätter, die ohne Schriftsprachkenntnisse auskommen. Schüler mit schweren Beeinträchtigungen profitieren von den vorgeschlagenen praktischen Erkundigungen und Forscheraufgaben, die im Sinne einer Didaktik des gemeinsamen Gegenstandes eine Differenzierung auf ihre Bedürfnisse hin nicht nur zulassen, sondern herausfordern.

Im Einzelnen gliedert sich der Band in ein kurzes Einführungskapitel zum Thema „Umweltbewusst handeln“ sowie vier daran anschließende Themenkapitel: Wohnen, Ernährung, Einkaufen, Verkehr.



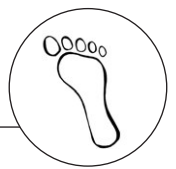
Alle Menschen brauchen saubere Luft zum Atmen. Sie brauchen Essen, um satt zu werden. Und sie brauchen sauberes Wasser zum Trinken. Sie brauchen auch Wasser, um sich, ihre Kleidung und ihre Wohnung sauber zu machen. Sie brauchen Kleidung als Schutz und eine Wohnung, um darin zu leben.



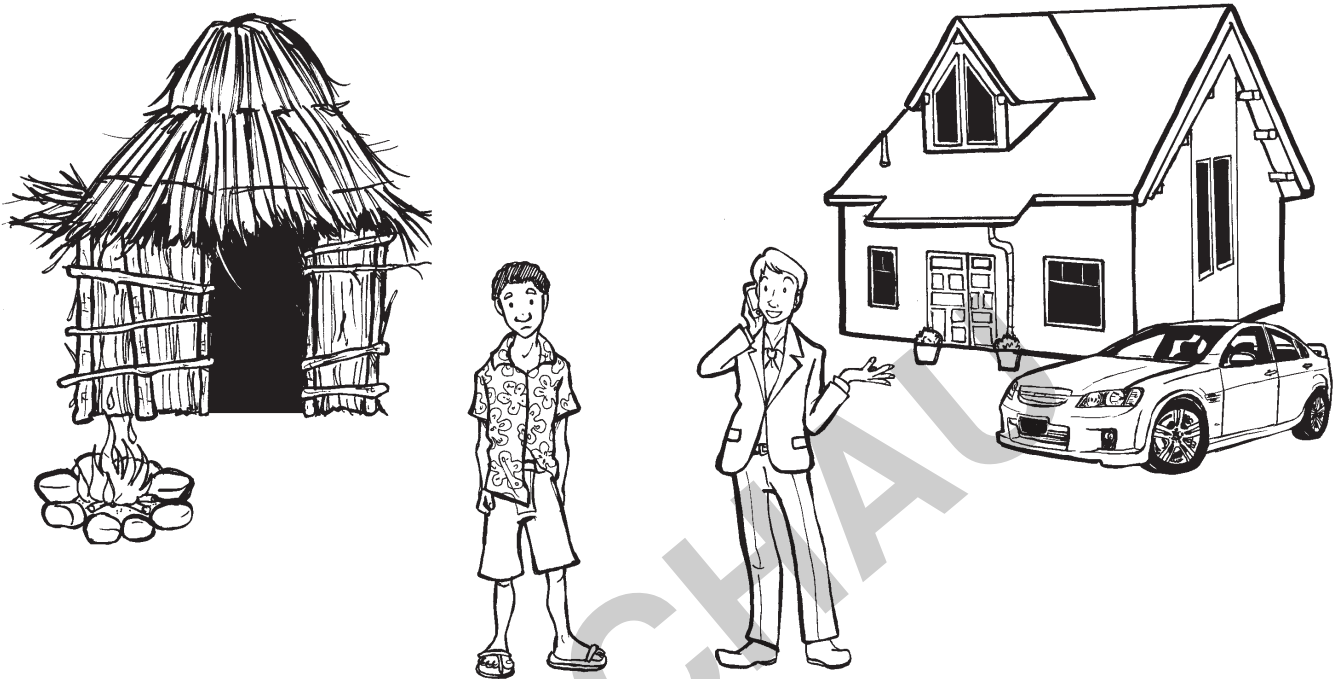
Deutschland ist ein reiches Land. Die meisten von uns sind es gewohnt, dass wir mehr haben als nur das Nötigste. Wir denken: Ich brauche viel Auswahl beim Essen und Trinken. Ich brauche ein heißes Vollbad zum Entspannen. Ich brauche viele verschiedene Kleidungsstücke. Ich brauche einen Fernseher und eine Stereoanlage. Ich brauche ein Handy und eine Spielkonsole. Ich brauche ein Auto und ein großes Haus.

Man könnte auch ohne diese Sachen überleben. Aber es ist sehr angenehm, sie zu haben.





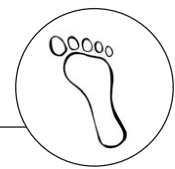
Nicht überall auf der Welt leben die Menschen wie hier. Deutschland ist ein reiches Land. Es gibt aber auch viele arme Länder, in denen die Menschen nur sehr wenig haben und oft Hunger und Not leiden müssen.



Die Ungleichheit zwischen armen und reichen Ländern ist ungerecht. Gut wäre es, wenn alle Menschen auf der Welt ein gesundes und bequemes Leben haben könnten. Aber geht das?

Forscher haben versucht dies auszurechnen. Sie sind dabei auf eine kluge Idee gekommen: Alles, was ein Mensch verbraucht, wird irgendwo auf der Erde erzeugt. Die Frage ist daher: Wie groß ist eigentlich das Stück Erde, das gebraucht wird, um all die Dinge zu erzeugen, die ein Mensch am Tag verbraucht? Das Stück, das jeder Mensch von der Erde verbraucht, nannten die Forscher den „ökologischen Fußabdruck.“





Durch ihre Rechnung haben die Forscher herausgefunden, dass die Menschen in den reichen Ländern viel zu große Fußabdrücke haben. Sie verbrauchen viel zu viel von der Erde. Auf diese Weise reicht es nicht für alle. Wir nehmen viel zu viel weg und zerstören so die Erde.



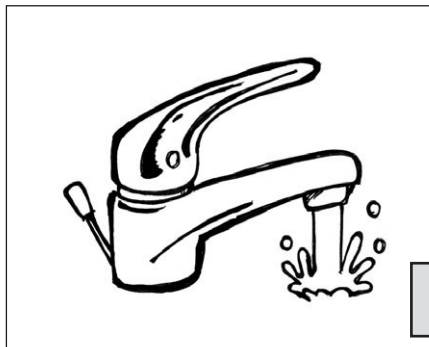
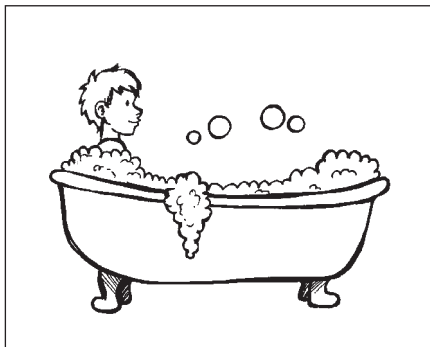
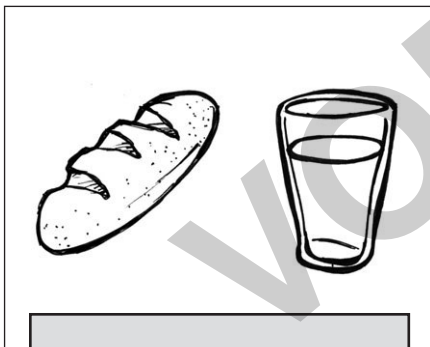
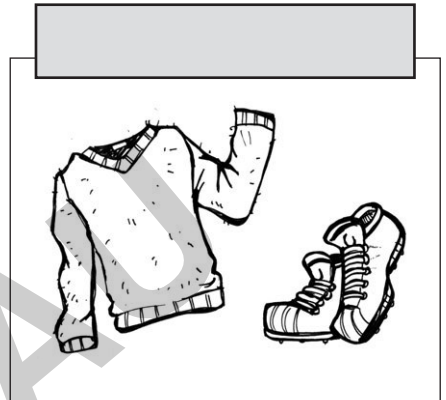
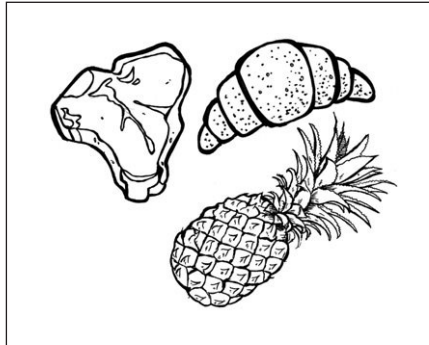
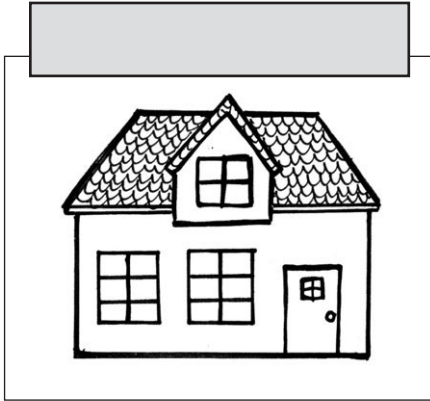
Hoffnungslos ist die Sache aber nicht. Wir können es hinbekommen, dass alle Menschen auf der Erde gesund und bequem leben können. Wir können es hinbekommen, dass die Umwelt geschont wird, damit wir auch in Zukunft gut auf der Erde leben können. Dafür kann jeder etwas tun: beim Wohnen, beim Essen, beim Einkaufen und sogar im Verkehr.



Name: _____

Datum: _____

Was man braucht und was man möchte.
Erkläre und beschrifte was man braucht.



Kleidung

Essen und Trinken

Wohnung

Wasser



Name:

Datum:

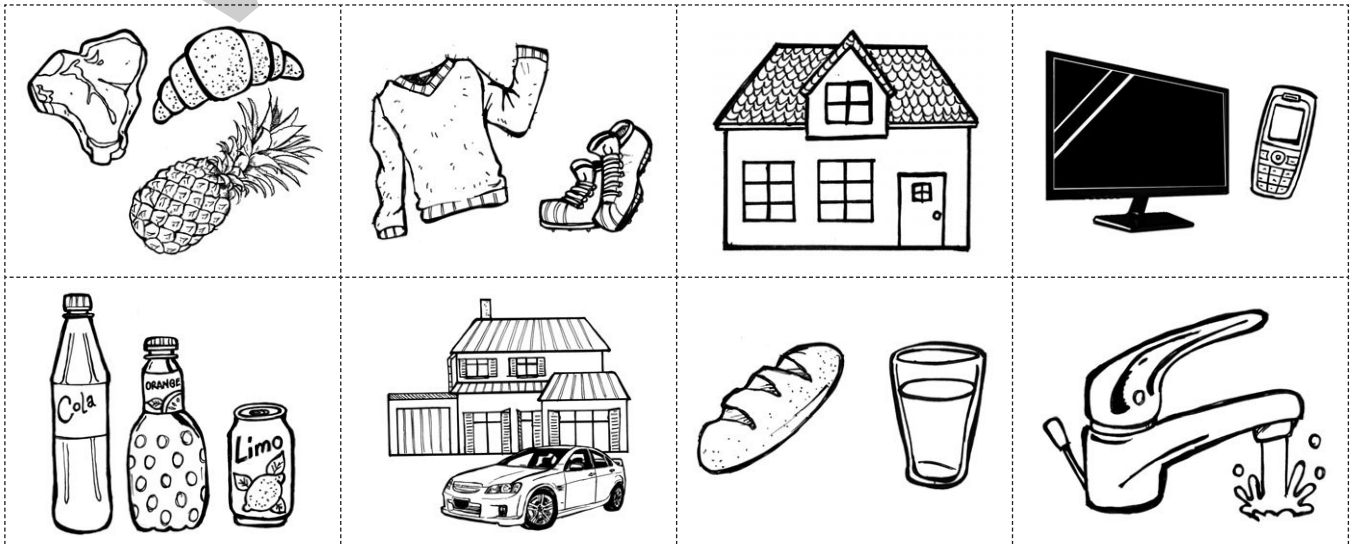
Was man braucht und was man möchte. Schneide aus und klebe auf.



Was man braucht

Was man möchte

VORSCHAU



netzwerk lernen

zur Vollversion



Name:

Datum:

Was man braucht und was man möchte. Schreibe auf.



Was man braucht

Was man möchte

Was man braucht	Was man möchte

VORSCHAU

Essen und Trinken

Kleidung

exotische Früchte

Handy und Fernseher

großes Haus

heißes Vollbad

Wasser

schickes Auto

Computer und Handy

Wohnung